



IOW - Pressemitteilung, 1. Juli 2004

Nach 7 Monaten im Südatlantik zurück in Warnemünde: Das IOW feiert die erfolgreiche Rückkehr seines Forschungsschiffes "A. v. Humboldt"

Am kommenden Freitag, den 2. Juli, wird um 10 Uhr das Forschungsschiff "A.v. Humboldt" nach sieben Monaten auf See am Warnemünder Passagierkai fest machen (Liegeplatz P2). An der Kaikante werden die Mitarbeiter des IOW und die Angehörigen der Schiffsbesatzung warten.

Bereits Anfang Dezember brach die Humboldt beladen mit zahlreichen Weihnachtsgeschenken und wissenschaftlicher Ausrüstung und Gerätschaft für 9 verschiedene Forschergruppen zu großer Fahrt auf. Die ersten Wissenschaftler folgten per Flugzeug Anfang Januar, als die Humboldt in den Zielgewässern vor Namibia angekommen war. Alle 2 bis 3 Wochen wechselte die wissenschaftliche Crew, damit möglichst viele der offenen Fragen, die die Forscher hinsichtlich der meereskundlichen Vorgänge im Auftriebsgebiet vor Namibia und Angola haben, untersucht werden konnten.

Zwei große Komplexe standen im Vordergrund: zum einen wurde die Frage verfolgt, warum immer wieder in diesen Fisch reichen Gebieten giftiger Schwefelwasserstoff auftritt - mit katastrophalen Folgen für die Fisch- und Schalentier-Bestände und die Fischereiwirtschaft der Anrainerstaaten. Zum anderen wurde die Nahrungsgrundlage der Fischlarven - also die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Nachwachsen der Populationen untersucht. Die Auswertung des umfangreichen Probenmaterials steht noch aus. Aber bereits jetzt spricht Chef-Koordinator Bodo v. Bodungen, Direktor des IOW, von einer überaus erfolgreichen Unternehmung. "Unsere Kollegen waren Zeugen von Schwefelwasserstoffausbrüchen und konnten so direkt vor Ort Messungen tätigen und Probenmaterial sichern. Dank der eingesetzten Unterwasserkameras haben wir einzigartige Bilder von riesigen Bakterienmatten erhalten, die vermutlich als Regulation der Gas-Ausbrüche wirken."

Während die Wissenschaftler nach ihren jeweiligen Fahrtabschnitten das Schiff wieder verließen, blieb die Besatzung um Kapitän Herzig ohne Personalwechsel an Bord. Nach sieben Monaten bringen sie nun die "A. v. Humboldt" am Freitag wieder nach Hause.